



Verfassungsmedaille 2019

Würdigungen

Die Verfassungsmedaille in Gold erhalten:

Iris Berben, Berlin

Frau Berben begann 1968 ihre Schauspielkarriere in Hamburg. Sie trat zunächst in einigen Kurzfilmen von Studenten der dortigen Kunsthochschule in Erscheinung, bevor sie in Film und Fernsehen reüssierte und zu einer der erfolgreichsten Schauspielerinnen in Deutschland avancierte. Im Jahr 2010 wurde Frau Berben an der Seite von Bruno Ganz zur Präsidentin der Deutschen Filmakademie gewählt. Von 2013 bis 2019 übte sie dieses Amt alleine aus und vertrat die Interessen der über 1.800 kreativen Mitglieder der Filmbranche. Neben ihrem vielfältigen Engagement für die Filmkunst war es Frau Berben immer ein Anliegen, in der Öffentlichkeit Haltung zu zeigen und für Toleranz und Mitmenschlichkeit einzutreten. So engagiert sich Frau Berben seit den 1970er Jahren in herausragender Weise gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und für das Existenzrecht Israels in sicheren Grenzen. Sie unterstützt den Verein Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V., der sich bundesweit gegen Fremdenfeindlichkeit und rechtsextreme Gewalt einsetzt. Darüber hinaus ist sie Schirmherrin des Magen David Adom – Israel in Deutschland e. V., der Israels nationalen Rettungs- und Blutspendedienst unterstützt. Als Kuratoriumsmitglied der Deutschen AIDS-Stiftung hat sich Frau Berben für viele Projekte und Initiativen stark gemacht, die wichtige Hilfsangebote für Betroffene bereithalten und gleichzeitig effektive Präventionsarbeit leisten. Mit ihrem kontinuierlichen und vorbildhaften Engagement hat sich Frau Berben in herausragender Weise um die Werte der Bayerischen Verfassung verdient gemacht.

Susanne Breit-Keßler, München

Frau Breit-Keßler absolvierte zunächst ein Studium der Germanistik und Alten Geschichte und anschließend der Evangelischen Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. 1984 erhielt sie ihre Ordination zum Geistlichen Amt. Bevor Frau Breit-Keßler ihr Bischofsamt antrat, arbeitete sie mehrere Jahre als Journalistin für die Süddeutsche Zeitung und den Bayerischen Rundfunk. Einem breiten Publikum wurde sie in der Sendung „Das Wort zum Sonntag“ im Ersten Deutschen Fernsehen bekannt. Im Jahr 2000 wurde Frau Breit-Keßler zur Oberkirchenrätin und Regionalbischöfin für den Kirchenkreis München und Oberbayern ernannt. Sie war damit die erste Frau, die ein bischöfliches Amt in Bayern bekleidete, und stand an der Spitze des Kirchenkreises, der mit 150 Kirchengemeinden etwa 525.000 evangelische Christen umfasste. Seit dem Jahr 2003 war Frau Breit-Keßler zudem Ständige Vertreterin des Landesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Auch nach dem Eintritt in den Ruhestand im November 2019 übernimmt sie weitere wichtige gesellschaftliche Funktionen, zum Beispiel als stellvertretende Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung. Frau Breit-Keßler stand immer in überzeugender Weise für eine christliche Ethik der tätigen Nächstenliebe. Ihr Einsatz galt in ganz besonderer Weise all denjenigen, die in Gefahr waren, an den gesellschaftlichen Rand gedrängt und benachteiligt zu werden. So machte sie sich stets für Arme und Obdachlose stark und trat in vorbildlicher Weise gegen Intoleranz und Ausländerfeindlichkeit in Erscheinung.

Helmut Brunner, Zachenberg

Herr Brunner hat sich durch sein langjähriges Engagement in der Kommunal- und Landespolitik herausragende Verdienste um den Freistaat Bayern erworben. Erste Erfahrungen als Mandatsträger konnte der gelernte Landwirtschaftsmeister ab 1978 als Mitglied des Gemeinderats in Zachenberg sowie des Kreistags im Landkreis Regen sammeln, dem Herr Brunner bis heute angehört. Seit 1977 Mitglied der CSU wurde er 1989 zum Kreisvorsitzenden im Kreis Regen und 2015 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im Jahr 1994 gelang ihm der Einzug in den Bayerischen Landtag, wo er sein umfangreiches Wissen und seine Expertise in zahlreichen Ausschüssen und Gremien einbrachte. In die Staatsregierung wurde Herr Brunner 2008 berufen und setzte sich als Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bis 2018 überaus erfolgreich für eine Agrarpolitik ein, die insbesondere die kleineren und mittelständischen Betriebe im Blick hatte. Besonders hervorzuheben ist außerdem sein vielfältiges und umfangreiches ehrenamtliches Engagement, das er in verschiedenen herausgehobenen Positionen ausübt, unter anderem als Präsident des Fördervereins Eissport Regen e.V. und als Präsident des Bayerischen Wald-Vereins e.V., für dessen Ziele er bis heute unermüdlich aktiv ist. Herr Brunner ist darüber hinaus Mitglied im Bayerischen Bauernverband, Mitglied der Waldbesitzervereinigung, Mitglied beim Bayerischen Roten Kreuz, Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe-Stiftung Regen sowie Mitglied in mehreren Sportvereinen, bei der Freiwilligen Feuerwehr und bei den Reservisten.

Christian Knauer, Aichach

Herr Knauer studierte Lehramt an der Katholischen Universität Eichstätt und unterrichtete an verschiedenen Schulen im Landkreis Aichach-Friedberg. Von 1987 bis 2002 war er Mitglied des Bayerischen Landtags, bevor er zum Landrat des Landkreises Aichach-Friedberg gewählt wurde. Während seiner Amtszeit bis zum Jahr 2014 konnten zahlreiche Projekte erfolgreich verwirklicht werden. So wurden unter anderem mehrere Schulen neu gebaut, umfassende Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt und die Krankenhauslandschaft im Landkreis saniert. Im Jahr 1999 übernahm er das Amt des Landesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen in Bayern, das er bis heute innehat. Maßgeblich setzte er sich für die Einführung des Bayerischen Gedenktags für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation sowie für die Zwangsarbeiterentschädigung ein. Seit 2002 vertritt Herr Knauer den Bund der Vertriebenen im Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks, seit 2018 hat er außerdem den stellvertretenden Vorsitz des BR-Programmausschusses inne. Herr Altlandrat Knauer setzt sich insbesondere für Vertriebenen- und Aussiedlerfragen ein, er ist Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung und engagiert sich darüber hinaus in der Landsmannschaft Schlesien und der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Er hat mit vielen Maßnahmen und Entscheidungen maßgeblich zur Steigerung der Attraktivität des Landkreises Aichach-Friedberg beigetragen. Höchste Anerkennung verdient sein Engagement im Bildungsbereich und für das Gesundheitswesen und darüber hinaus für benachteiligte Menschen.

Die Verfassungsmedaille in Silber erhalten:

Anna Arndt, Aitrang

Frau Arndt engagiert sich seit vielen Jahren in unterschiedlichster Weise ehrenamtlich. Seit 1989 leitet sie die Gemeindebücherei in Aitrang, wobei in dieser Zeit nicht nur zwei Umzüge, sondern auch vielfache Erweiterungen organisiert werden mussten. Durch ihr Dazutun ist hier ein gefragter Treffpunkt für Groß und Klein entstanden. Daneben war Frau Arndt über viele Jahre hinweg Vorsitzende des Elternbeirats der Grundschule Aitrang, wo sie sich zum Wohle der Schulfamilie mit großem Engagement eingesetzt hat. Auch in der Pfarrgemeinde bringt sich Frau Arndt bereits seit 25 Jahren in verschiedenen Funktionen ein und leistet so einen bedeutenden Beitrag, dass das kirchliche Leben der Gemeinde in einem würdigen Rahmen stattfinden kann. Von 1996 bis 2002 war Frau Arndt zudem Mitglied im Gemeinderat, wo sie sich durch ihr kommunalpolitisches Engagement in besonderer Weise um ihre Heimat verdient gemacht hat. Darüber hinaus war Frau Arndt über zehn Jahre hinweg im Rahmen der Nachbarschaftshilfe aktiv. Ob bei der täglichen Versorgung, bei häuslichen Aufgaben, der Gartenarbeit oder bei Arztbesuchen – sie war vielen Menschen in ihrem nächsten Umfeld behilflich und stand ihnen stets mit Rat und Tat zur Seite.

Susanne Arndt, München

Seit über 20 Jahren ist Frau Arndt in Elternbeiratsgremien tätig. Zunächst war sie im Kindergarten Neufahrn engagiert, danach bei der Grundschule Egling, schließlich im Elternbeirat des Rainer-Maria-Rilke-Gymnasiums Icking. Seit dem Jahr 2010 gestaltet Frau Arndt in ihrer Funktion als Vorsitzende der Landeselternvereinigung der Gymnasien in Bayern maßgeblich die gymnasiale Bildungspolitik mit und vertritt rund 300 Gymnasien im Freistaat. Als Mutter von vier Kindern nimmt sie für diese Aufgabe eine sehr große Arbeitsbelastung auf sich und absolviert dabei jährlich etwa 200 Termine. In den verschiedensten Themenbereichen wie zum Beispiel bei bestimmten Regelungen des Schulalltags, den Vor- und Nachteilen des neunjährigen Gymnasiums oder den Rahmenbedingungen des sogenannten digitalen Klassenzimmers holen Journalisten wie Fachleute gerne ihre Meinung ein und schätzen ihre Sachkenntnis. Durch ihr großes Fachwissen und ihre ausgleichende und überlegte Art hat sich Frau Arndt sowohl im Kultusministerium als auch bei zahlreichen Vereinigungen und Verbänden sowie bei vielen weiteren Gesprächspartnern parteiübergreifend einen exzellenten Ruf erworben.

Alfons Berger, Kranzberg

Herr Berger engagiert sich seit frühester Jugend im kirchlichen und heimatkulturellen Bereich. So war er bereits als 17-Jähriger zwei Jahre lang Diözesanvorsitzender der Landjugend in der Diözese München und Freising. Seit 1972 ist er in der Pfarrgemeinde Kranzberg in verschiedensten Funktionen aktiv, unter anderem als Pfarrgemeinderatsvorsitzender und als Mitglied der Kirchenverwaltung. Herr Berger trägt auf diese Weise maßgeblich dazu bei, dass die Kirche den Menschen Räume bieten kann, in denen sie Gemeinschaft erleben und bereichernde Erlebnisse teilen können. Darüber hinaus engagiert er sich seit 1984 als ehrenamtlicher Gemeindecarchivar für den Erhalt und die Weitergabe heimat-spezifischer Daten. Im Rahmen dieser Tätigkeit hat Herr Berger Ortschroniken aller größeren Ortsteile sowie der Hauptgemeinde Kranzberg verfasst. Seit 1999 ist er zudem Vorsitzender der Fördergemeinschaft Pantaleonsberg, auf deren Initiative hin mehrere Gebäude und eine Kapelle vor dem Verfall gerettet werden konnten. Von 1996 bis 2014 machte sich Herr Berger auch als Gemeinderat und zweiter Bürgermeister für seine Heimat und die Kommunalpolitik in Bayern stark.

Hannelore Bohm, Laufen

Frau Bohm setzt sich bereits seit vier Jahrzehnten für sozial benachteiligte Menschen ein. 1979 begann sie mit der Suche nach ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die die Betreuung und Unterstützung hilfsbedürftiger Personen übernehmen konnten. Neben der eigenen tätigen Hilfe akquirierte sie außerdem Sponsoren, die verschiedene Projekte und Aktionen unterstützten und finanzierten. Daneben sorgte sie dafür, dass mit wöchentlichen Turnstunden im Seniorenzentrum der AWO ein Angebot entstand, das für die Menschen neben der Pflege sozialer Kontakte auch gesundheitliche Vorteile bot. Von 2006 bis 2018 war sie ehrenamtliche Behindertenbeauftragte des Landkreises Berchtesgadener Land. In dieser Funktion hat sie sich in besonderer Weise für Barrierefreiheit in allen Bereichen, vor allem aber im öffentlichen Raum eingesetzt. Darüber hinaus war sie jahrelang als Schöffin zunächst am Amtsgericht Augsburg, später am Amtsgericht in Laufen und schließlich am Verwaltungsgericht in München tätig. Durch ihr großes Engagement hat Frau Bohm maßgeblich dazu beigetragen, das Leben zahlreicher Menschen nachhaltig zu verbessern.

Walter Bramenkamp, Landau an der Isar

Bereits während seiner beruflichen Tätigkeit als Notar gründete Herr Bramenkamp zusammen mit seiner Frau die Bramenkamp-Stiftung. Auf diese Weise konnte er in vielfältiger Weise dazu beitragen, dass Kunst- und Kulturschätze seiner bayerischen Heimat erhalten, beziehungsweise restauriert wurden. Durch seine Stiftung hat Herr Bramenkamp seit 2001 kulturelle und kirchliche Projekte in Höhe von 900.000 Euro gefördert. Zu den größeren Maßnahmen der Bramenkamp-Stiftung zählte zum Beispiel die Sanierung des spätbarocken Salettels im Kloster Niederalteich in den Jahren 2017 bis 2018. Auch die Schenkung des zeitgenössischen Gunther-Brunnens in Niederalteich ist der Stiftung von Herrn Bramenkamp zu verdanken. Darüber hinaus konnte auch die künstlerische Ausgestaltung der Allerseelenkapelle in der Stadtpfarrkirche Landau aus Mitteln der Stiftung bewerkstelligt werden. Neben dem vielfachen Engagement innerhalb der Stiftung hat sich Herr Bramenkamp zusätzlich mit Privatspenden und Schenkungen als großzügiger Mäzen erwiesen. Durch seinen uneigennütigen Einsatz hat sich Herr Bramenkamp in besonderer Weise um das kulturelle Erbe Bayerns verdient gemacht.

Ursula Brandlmeier, Neustadt an der Donau

Frau Brandlmeier engagiert sich seit 1988 in verschiedensten Bereichen ehrenamtlich. So betätigt sie sich seit 1990 als Kommunalpolitikerin und ist Mitglied im Stadtrat von Neustadt a.d. Donau. Hier hat sie vor allem familienpolitische Themen vorangebracht und die Bedingungen für Menschen mit Kindern maßgeblich verbessert. Daneben hat sie sich bereits in den 1990er Jahren um Bürgerkriegsflüchtlinge aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien gekümmert und sich dafür eingesetzt, dass sich diese in Deutschland eine sichere und selbständige Existenz aufbauen konnten. Auch in den Jahren 2015 und 2016 hat sich Frau Brandlmeier um eine angemessene Erstversorgung der Geflüchteten gekümmert und darüberhinausgehende Hilfestellungen zu einer gelingenden Integration geleistet. Ebenso aktiv kümmert sich Frau Brandlmeier um Seniorinnen und Senioren, für die sie Bewegungs- und Unterhaltungsprogramme sowie spezielle Veranstaltungen organisiert. Seit 1988 ist sie Mitglied im Pfarrgemeinderat und hat Anteil an einem vielseitigen und lebendigen Gemeindeleben. Frau Brandlmeier lebt durch ihren Einsatz und ihr umfängliches soziales Engagement die christlichen Werte auf beispielhafte Weise vor.

Brigitte Bührlen, München

Mit der aufopferungsvollen Pflege ihrer an Demenz erkrankten Mutter hat Frau Bührlen enormen Einsatz gezeigt. Mit Hingabe und großer Selbstverständlichkeit kümmerte sie sich über zwei Jahrzehnte um ihre Mutter bis zu deren Tod. Aus dieser Erfahrung als Pflegende heraus engagiert sich Frau Bührlen seit den 1990er Jahren für die Belange von pflegenden Angehörigen und macht sich für die Betroffenen stark. Daneben betätigte sie sich von 2004 bis 2014 als Hospizhelferin und stand sterbenskranken Menschen am Ende ihres Lebenswegs zur Seite. In den Jahren von 2003 bis 2014 vertrat sie als Heim- und Angehörigen-Beirätin in verschiedenen Heimen die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner. 2010 gründete sie die Stiftung Wir! Stiftung pflegender Angehöriger und 2015 ergänzend dazu einen Verein, um für die vielen pflegenden Angehörigen in Deutschland eine Interessensvertretung zu schaffen. 2015 wurde sie für fünf Jahre als Expertin in den Beirat zur Vereinbarkeit für Pflege und Beruf berufen. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz für Pflegebedürftige und deren Angehörige hat sich Frau Bührlen in besonderer Weise um die Werte der Bayerischen Verfassung verdient gemacht.

Ekin Deligöz, Senden

Frau Deligöz engagiert sich seit über drei Jahrzehnten im politischen Bereich und in zahlreichen Ehrenämtern mit großem Einsatz für die Gemeinschaft. Im Alter von acht Jahren kam Frau Deligöz mit ihrer Familie nach Deutschland, wo sie die Grundschule in Senden besuchte, bevor sie auf das Gymnasium wechselte. In Konstanz und Wien studierte sie später Verwaltungswissenschaften. Sie interessierte sich frühzeitig für gesellschaftliche Fragen und gehörte 1991 zu den Mitbegründerinnen des Bayerischen Landesverbands der Grünen Jugend. In den Jahren von 2002 bis 2008 war Frau Deligöz Vorsitzende des Bezirksverbands Schwaben. Seit 1998 ist sie Mitglied im Deutschen Bundestag, wo sie seit 2017 den Vorsitz der bayerischen Landesgruppe von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN innehat. Neben ihrer politischen Arbeit setzte sich Frau Deligöz von 2008 bis 2018 als Vorstandsmitglied bei UNICEF für die Rechte von Kindern ein. Seit 2018 ist sie zudem Vizepräsidentin beim Deutschen Kinderschutzbund. Auch als stellvertretende Vorsitzende des Vereins Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. macht sich Frau Deligöz auf vorbildliche Weise für die freiheitlich-demokratische Grundordnung stark.

Günter Dörfler, Weidenberg

Herr Dörfler ist bereits seit frühester Jugend in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich aktiv. So engagierte er sich beispielsweise politisch und war Gründungsvorsitzender der Jungen Union Weidenberg. Als Kreisvorsitzender der Bayreuther Landjugend brachte er sich zudem mit der Organisation von zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen für die jungen Menschen in seiner Heimat ein. Darüber hinaus betätigte er sich über mehrere Perioden als ehrenamtlicher Schöffe und Jugendschöffe. Seit 1984 ist Herr Dörfler Mitglied des Kreistags Bayreuth und Mitglied im Gemeinderat Weidenberg. Als Vorsitzender der CSU Weidenberg fungiert er seit 1985, seit 2002 ist er zudem Fraktionsvorsitzender der CSU-Kreistagsfraktion. Als zweiter Bürgermeister der Marktgemeinde Weidenberg macht er sich seit nunmehr fünf Jahren für die Belange seiner Heimat stark. Zusätzlich setzt er sich seit rund fünf Jahren als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht Bayreuth für eine faire und nachvollziehbare Rechtsprechung ein. Mit seinem vielseitigen Engagement zum Wohle der Allgemeinheit hat sich Herr Dörfler auszeichnungswürdige Verdienste erworben.

Maria Ertlmaier, Train

Frau Ertlmaier widmet beispielgebend seit mehr als 30 Jahren ihre ganze Kraft der intensiven Betreuung und liebevollen Pflege ihres schwer pflegebedürftigen Ehemanns. Mit voller Hingabe und großer Selbstverständlichkeit kümmert sie sich um ihren Mann, der 1988 bei einem Arbeitsunfall ein schweres Schädel-Hirn-Trauma erlitt. Seitdem ist er halbseitig gelähmt und kann nicht mehr sprechen. Herr Ertlmaier hat Pflegestufe 4 und ist rund um die Uhr in allen Situationen des täglichen Lebens auf Hilfe angewiesen. In all ihrem beispielgebenden Engagement hat Frau Ertlmaier eigene Interessen stets zurückgestellt und selbst in schwierigen Zeiten darauf verzichtet, einen Pflegedienst in Anspruch zu nehmen. Seit kurzem wird sie aufgrund ihres hohen Alters von der gemeinsamen Tochter bei dieser Lebensaufgabe unterstützt. Mit großem Verantwortungsbewusstsein, unerschütterlicher Liebe und Aufopferung hat Frau Ertlmaier über drei Jahrzehnte hinweg die Pflege ihres Mannes übernommen. Ihr selbstloses Handeln ist ein leuchtendes Beispiel für tätige Fürsorge und die bedingungslose Bejahung der Familie und zeigt, wie gesellschaftlicher und familiärer Zusammenhalt ganz konkret verwirklicht werden kann.

Rita Falk, Denklingen

Seit 2009 bereichert die gelernte Bürokauffrau mit ihrer Provinzkrimiserie um den Dorfpolizisten Franz Eberhofer und seine Familie die bayerische Literaturszene. Aufgewachsen in Oberbayern und ihrer Heimat auch als Erwachsene treu geblieben sind es die biografischen Kindheitserfahrungen, aus denen Frau Falk als Schriftstellerin schöpft und so ihre Protagonisten gekonnt in Szene setzt. Hierbei wird sie von ihrer Leserschaft vor allem für die authentischen, liebevoll gezeichneten Charaktere geschätzt, deren kleine und große Schwächen sie humorvoll zuspitzt. Anschaulich und sehr überzeugend zeichnet die Autorin in ihren Kriminalromanen das typische Bild eines bayerischen Dorfes und seiner mundartsprechenden Bewohner in einer treffend stereotypisierenden, aber nie verletzenden Darstellung der provinziellen Verhältnisse. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit ist Frau Falk aber auch das ehrenamtliche Engagement ein großes Anliegen. Mit zahlreichen Lesungen zu wohltätigen Zwecken und regelmäßigem Einsatz für die Aktion Sternstunden nutzt die Bestsellerautorin ihre Bekanntheit, um sich für die Schwächeren in der Gesellschaft stark zu machen.

Caroline Frey, Regensburg

Die Handelsgruppe FREY zählt mit 500 Mitarbeitern sowie 90 Auszubildenden zu einem der größten Einzelhändler der Oberpfalz in den Bereichen Mode, Sport und Wohnen. Frau Frey trat 1995 in das Unternehmen ein und ist die erste Frau an der Spitze des Familienunternehmens seit seiner Gründung im Jahre 1901. Sie führt dieses mit großem persönlichen Einsatz nun in sechster Generation. Ziel der studierten Juristin war es von Anfang an, das Unternehmen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dabei ist es ihr ein großes Anliegen, stets die Menschen der Region im Blick zu haben. Ihr unternehmerisches Wirken ist geprägt von Weitblick, Verantwortungsbewusstsein und einer tiefen Verbundenheit zu den Standorten des Unternehmens. Mit souveränem Sachverstand setzt Frau Frey in ihren Entscheidungen ganz bewusst auf die Belebung der Innenstädte, um deren Attraktivität zu verbessern. Dabei gelingt es der Unternehmerin, einen starken heimatlichen Bezug zu bewahren und zugleich eine sichere Zukunftsperspektive zu schaffen, indem die Chancen der Digitalisierung genutzt werden, um neue Märkte zu erschließen und so auch als Traditionsunternehmen den Anschluss nicht zu verlieren.

Astrid Glos, Kitzingen

Frau Glos hat sich durch ihr langjähriges soziales, kommunalpolitisches und kulturelles Engagement in der Stadt und im Landkreis Kitzingen große Verdienste erworben. Von 1998 bis 2017 war sie Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand der Arbeiterwohlfahrt und hat dort immer wieder bleibende Akzente gesetzt. Auch in verschiedenen anderen Verbänden, Vereinen und Institutionen bringt sich Frau Glos seit vielen Jahren zum Wohle der Allgemeinheit ein. Seit 2006 ist sie Mitglied im Kirchenvorstand der evangelischen Stadtkirche Kitzingen und leitet seit 2011 das Kitzinger Arbeitslosenfrühstück. Darüber hinaus ist Frau Glos auch kommunalpolitisch tätig. Seit 2008 ist die studierte Betriebswirtin Mitglied des Kitzinger Stadtrats, in dem sie derzeit als Vorsitzende der SPD-Fraktion fungiert und seit 2014 auch Kreisrätin. In all ihren Tätigkeiten und Aufgaben gilt das besondere Augenmerk von Frau Glos den sozial Schwächeren, vor allem den jungen Menschen, Frauen und Familien unter ihnen. Als Integrationsbeauftragte des Stadtrats setzt sich Frau Glos für die Belange von Ausländern und ein tolerantes Miteinander ein und übernimmt mit dieser Aufgabe eine wichtige beratende sowie vermittelnde Funktion.

Hubert Hafner, Ichenhausen

Herr Hafner hat sich durch sein mehr als vier Jahrzehnte währendes politisches und ehrenamtliches Engagement sehr um seine Heimat verdient gemacht. Der studierte Jurist ist seit 1978 in verschiedenen herausgehobenen Ämtern in der Kommunalpolitik tätig, bis 1990 erfolgte dies ehrenamtlich. 1978 zog er in den Stadtrat von Ichenhausen ein, dem er bis 1984 angehörte. Als Erster Bürgermeister leitete er die Geschicke der Stadt Ichenhausen von 1990 bis 1996, bevor er im selben Jahr zum Landrat des Landkreises Günzburg gewählt wurde. Dieses Amt hat er bis heute inne. Von 2008 bis 2014 war Herr Hafner stellvertretender Vorsitzender im Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Landkreistags, seit 2014 ist er dessen Vorsitzender. Seit 2010 gehört er darüber hinaus dem Präsidium des Bayerischen Landkreistags an und seit 2013 ist er stellvertretender Vorsitzender des Sozialausschusses beim Deutschen Landkreistag. Als Kommunalpolitiker hat sich Herr Hafner mit Sachverstand, Heimatverbundenheit und großem persönlichen Engagement in besonderer Weise für die Belange der Bürgerinnen und Bürger im Freistaat eingesetzt und sich hierdurch große Verdienste erworben.

Reiner Haupka, Olching

Herr Haupka macht sich seit vielen Jahren für eine solidarische Gesellschaft und für Chancengerechtigkeit stark. So engagiert er sich seit 2004 ehrenamtlich bei den Tafeln, zunächst in der Gemeinde Olching und in Fürstenfeldbruck. Anschließend war Herr Haupka für den Dachverband Tafel Deutschland e.V. tätig und hat dort die Ländervertretung für den Freistaat übernommen. Als Ländersprecher für Bayern und Mitglied im Gesamtvorstand der Tafel Deutschland e.V. wirkte er seit 2007 mit großem persönlichen Engagement. Das Amt des Vorsitzenden der Tafel Bayern übte er von 2016 bis zu seinem Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen 2019 aus. Mit unermüdlichem Einsatz, großer Kompetenz und eiserner Disziplin setzt sich Herr Haupka seit jeher für mehr Solidarität und Gerechtigkeit ein, um die Not der Bedürftigen zu lindern. In seinen Ämtern war er ein wichtiger Impulsgeber, der mit großer Beharrlichkeit auch den Kontakt zur Landespolitik suchte, um nachhaltig Sorge dafür zu tragen, dass die Tafeln den wachsenden Aufgaben weiterhin gerecht werden können. Mit seinem selbstlosen Einsatz für Andere hat sich Herr Haupka große Verdienste um das Gemeinwohl erworben.

Martin Heimgreiter, Buchberg

Herr Heimgreiter trägt seit mehr als fünf Jahrzehnten durch sein vielfältiges und großes persönliches Engagement vorbildlich zur Entwicklung seiner Heimat bei. Der gelernte Schreinermeister ist seit 1966 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Oberfischbach, davon 15 Jahre als Vorstand. Als aktives Mitglied der Tölzer Gebirgsschützenkompanie und des Tölzer Spielmannszugs hat Herr Heimgreiter seit 1972 viel für die Pflege der heimatlichen Kultur und der bayerischen Traditionen geleistet. Darüber hinaus setzt er sich seit langem in der Schreinerinnung für die Vertretung der Interessen des Holzverarbeitenden Handwerks ein, zunächst als stellvertretender Obermeister und schließlich von 1997 bis 2013 als Obermeister. Seit 2013 ist Herr Heimgreiter Kreishandwerksmeister. Seine Ideen und seine Energie bringt er zusätzlich in weiteren führenden Aufgaben ein, unter anderem im Beirat der AOK-Direktion Bad Tölz, im Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit Rosenheim und in der Pfarrei Bad Tölz. Herr Heimgreiter hat sich mit seinem langjährigen Wirken auf vielfältige Weise und mit großem Einsatz um die Werte der Bayerischen Verfassung verdient gemacht.

Gerswid Herrmann, Erlangen

Frau Herrmann engagiert sich in beeindruckender Weise für das Allgemeinwohl und kümmert sich mit großem persönlichen Einsatz um kranke Kinder, die besonderer Unterstützung bedürfen. Die studierte Juristin ist seit 2001 Erste Vorsitzende des Freundeskreises der Kinder- und Jugendklinik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg e.V., in welchem sie mit Tatkraft und innovativen Ideen zahlreiche positive Impulse setzen konnte. Der Freundeskreis wurde 1982 gegründet und möchte unter anderem durch Spenden die Situation kranker Kinder verbessern, indem zum Beispiel sozial benachteiligten Familien der Aufenthalt in der Klinik ermöglicht wird. Zu den Zielen des Vereins zählt auch die Verbesserung der Nachsorge von Früh- und kranken Neugeborenen sowie die finanzielle Unterstützung zum Ausbau der Knochenmarktransplantation. Frau Herrmann ist es zu verdanken, dass ein ambulantes Kinderpalliativteam aufgebaut werden konnte. Auf ihre Initiative hin wurde auch die Förderung von Forschungsprojekten in die Satzung des Freundeskreises aufgenommen. Durch ihr unermüdliches Engagement trägt Frau Herrmann maßgeblich dazu bei, dass kranken Kindern die Fürsorge zuteil wird, die sie brauchen.

Alois Karl, Neumarkt in der Oberpfalz

Herr Karl hat sich durch sein umfangreiches politisches Engagement insbesondere um die Interessen seiner Heimatregion verdient gemacht. Nach seinem Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Regensburg arbeitete er zunächst als Rechtsanwalt in Nürnberg sowie als Leiter des Rechtsamts der Stadt Neumarkt. Von 1990 bis 2005 war Herr Karl Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Neumarkt in der Oberpfalz und hat in dieser Zeit wichtige Impulse für eine nachhaltige Stadtentwicklung gegeben. So konnten durch seinen Einsatz zum Beispiel zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen, die Altstadtsanierung, die Schaffung eines Stadtbussystems sowie die Landesgartenschau 2000 auf den Weg gebracht und realisiert werden. Als früherer Vorsitzender des Kreisjugendrings engagierte sich Herr Karl beharrlich für einen professionellen Ausbau der Jugendarbeit auf gemeindlicher Ebene und schuf ein Jugendbüro für die Stadt Neumarkt. Auch nach seiner Amtszeit als Oberbürgermeister bringt er seine fachliche Expertise und sein umfangreiches Wissen ehrenamtlich im Kreistag des Landkreises Neumarkt in der Oberpfalz ein. Seit 2005 ist Herr Karl Mitglied des Deutschen Bundestags.

Luise Kinseher, München

Frau Kinseher zählt zu den bekanntesten bayerischen Kabarettistinnen und bereichert seit vielen Jahren die kulturelle Landschaft Bayerns durch ihr künstlerisches Schaffen, sie genießt aber auch über Bayern hinaus große Popularität. In wechselnden Rollen zeigt Frau Kinseher verschiedene Facetten des menschlichen Daseins und beleuchtet kritisch-pointiert das gesellschaftliche und politische Geschehen. Von 2011 bis 2018 gab sie die Mama Bavaria beim traditionellen Politiker-Derblecken auf dem Münchner Nockherberg und war die erste Frau, der die Aufgabe zukam, die Fastenpredigt zu halten. In dieser Funktion zeichnete sie sich auf unnachahmliche Weise durch ihre zutreffende, im Kern aber stets wohlgesonnene Kritik an der Politprominenz aus. Besonders hervorzuheben ist darüber hinaus das ehrenamtliche Engagement von Frau Kinseher. Unter anderem wirkt sie als Patin der Kirchenküche der evangelischen Versöhnungskirche München und unterstützt mit großem persönlichen Einsatz den Verein Dein München, der benachteiligten Jugendlichen die Teilnahme an Bildungs-, Kultur- und Sportangeboten ermöglicht. Durch ihr Wirken hat sich Frau Kinseher große Verdienste um die Werte der Bayerischen Verfassung erworben.

Jürgen Kirner, München

Herr Kirner machte zunächst eine Ausbildung zum Schaufensterdekorateur, bevor er sich entschloss, sein Leben der Bühne zu widmen. Er sammelte erste Erfahrungen mit dem Kabarett-Lokalensemble Hemauer Rathaus-Gnauzn. Im Jahr 1986 kam er nach München, wo er zwei Jahre darauf im Wirtshaus zum Isartal die Brettlbühne gründete. Seine persönliche Vorliebe für die Liedform des Couplets führte 1993 zur Gründung der Couplet-AG. Somit wurde er zum Autor einer der erfolgreichsten Musikkabarettformationen Süddeutschlands. In seinen Texten beleuchtet Herr Kirner das subversive Innere der bayerischen Volksseele und begleitet auf ganz eigene Art und Weise das Leben der Politgrößen in Bayern. Mit der Couplet-AG gelang es ihm nicht nur, die Tradition der Volkssänger wieder aufzugreifen, er hat auch diese musikalisch-kulturelle Nische erfolgreich neu besetzt. 2011 wurde Herr Kirner Mitglied des renommierten Kreises der Münchner Turmschreiber, zu dessen Präsidium er seit 2012 zählt. Daneben war er von 2012 an fünf Jahre lang Vorsitzender der Festveranstaltung Münchner Vorstadthochzeit 1905. Im Bayerischen Fernsehen moderiert er die Reihe Brettl-Spitzen.

Dr. Tomáš Kučera, München

Herr Dr. Kučera wurde in Tschechien geboren und studierte zunächst Biologie und Chemie, bevor er sich dazu entschied, ein fünfjähriges Studium zum Rabbiner in Potsdam und an der Talmudhochschule in Jerusalem aufzunehmen. Er ist einer der drei ersten Rabbiner, die nach der Schoah in Deutschland ordiniert wurden. Seit 2006 ist Herr Dr. Kučera Rabbiner in der Liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom e.V. in München und engagiert sich seitdem unermüdlich als Vortragsredner. Der promovierte Biochemiker leistet darüber hinaus unverzichtbare Aufklärungsarbeit über das Judentum in Bayern. Außerdem wirkt er in zahlreichen interreligiösen und interkulturellen Gremien mit, betreibt innerjüdische Bildungsarbeit und ist aktives Mitglied der Allgemeinen Rabbinerkonferenz des Zentralrats der Juden in Deutschland. Überdies unterstützt und betreut er progressive jüdische Gemeinden und Gruppierungen in der Tschechischen Republik und in der Slowakei. Durch sein großes persönliches Engagement leistet Herr Dr. Kučera einen unverzichtbaren Beitrag zu einem friedvollen Miteinander und fördert in beachtenswerter Weise den interkulturellen Austausch zwischen verschiedenen Ländern.

Alfred Kuttenlochner, Eching

Herr Kuttenlochner engagiert sich seit mehr als 40 Jahren in seiner Heimatgemeinde im Landkreis Landshut. Darüber hinaus arbeitet er in verschiedenen Institutionen ehrenamtlich. Er bringt sich seit vier Jahrzehnten in der Freiwilligen Feuerwehr ein und ist seit 1996 Mitglied im Gemeinderat. Daneben fördert er den Sport- und Schützenverein, in welchem er herausragende Positionen bekleidet hat. Außerdem engagiert er sich im Förderverein für die Renovierung des Pfarrstadels der Pfarrei Eching und ist Mitglied in der Theatergruppe Alte Jugend, die sämtliche Einnahmen, die sie bei Auftritten erzielt, für wohltätige Zwecke spendet. Auch bringt er sich bis heute in vielen Gremien im Bereich des Handwerks ein. So war er von 2000 bis 2007 Landesausbildungsmeister des Landesinnungsverbands des Bayerischen Elektrohandwerks. Der Elektromeister ist zudem seit 2007 Landesausbildungsleiter des Fachverbands Energie- und Gebäudetechnik Deutschland e.V.. Durch sein vielseitiges Engagement setzt sich Herr Kuttenlochner nachahmungswürdig für die Menschen in seiner Umgebung ein, sei es in unterhaltender, beruflich fördernder oder ehrenamtlich unterstützender Art und Weise.

Georg Mair, Gaißach

Herr Mair engagiert sich in vorbildlicher Weise seit 1984 für die Belange der Almbauern in Oberbayern. Von 1984 bis 1989 vertrat er als stellvertretender Bezirksalmbauer und von 1989 bis 2007 als Bezirksalmbauer die Mitglieder des Almbauernverbands des Almbezirks Tölz. Von 2006 bis 2019 war er Fürsprecher und erster Vorsitzender des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayerns und verlieh dadurch den Almbauern in Oberbayern Gesicht und Stimme. Darüber hinaus ist Herr Mair seit dem Jahr 2000 Vorsitzender des Fördervereins Bundesminister Josef Ertl und Helmut Silbernagel e.V.. Herr Mair leistet dadurch mit großem persönlichen Einsatz einen unverzichtbaren Anteil zum Erhalt von Natur und Landschaft. Neben seinem beruflichen Engagement brachte sich Herr Mair zudem von 1996 bis 2014 auch kommunalpolitisch ein. Als zweiter Bürgermeister unterstützte er zwölf Jahre lang mit Herz und Verstand seine bayerische Heimat. Herrn Mair gebührt für sein jahrelanges Engagement höchste Anerkennung, da er mit Kompetenz und Beharrlichkeit für die Almwirtschaft in Bayern Hervorragendes leistet.

Schwester Maria Elisabeth Marschalek, Gundelfingen an der Donau

Seit 1997 hat Schwester Maria Elisabeth die Erziehungs- und Heimleitung der Kinderheimstiftung St. Clara in Gundelfingen, einer heilpädagogischen Jugendhilfeeinrichtung, inne. Dieses Kinderheim beherbergt rund vierzig Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen, um die sich die Oberin und Diplom-Sozialpädagogin in aufopfernder Weise kümmert und darüber hinaus auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden fördert. In den Jahren 2005 und 2006 wurde die Einrichtung unter ihrer Federführung zu einem Lern- und Erlebnishof mit Gemüse- und Apothekergarten erweitert. Durch diese Neugestaltung wird den Kindern die Verbundenheit und der Umgang mit der Natur nähergebracht. Seit über zehn Jahren werden außerdem 37 Hektar landwirtschaftliche Flächen von der Jugendhilfeeinrichtung in Eigenregie bewirtschaftet. Schwester Maria Elisabeth setzt sich darüber hinaus für hilfsbedürftige Kinder aus Krisenregionen ein und gewährte während der Flüchtlingskrise 2015 unbegleiteten Minderjährigen Unterkunft. Das Engagement von Schwester Maria Elisabeth verdient höchste Anerkennung, ihre menschliche Wärme und Hilfsbereitschaft ist für die Kinder und Jugendlichen von unschätzbarem Wert.

Anita Meinelt, Moosburg

Frau Meinelt ist seit gut siebzehn Jahren Erste Bürgermeisterin der Stadt Moosburg. Mit großem Engagement und voller Tatendrang setzt sie sich für ihre Gemeinde im Landkreis Freising ein. Bereits seit 1996 gehörte sie dem dortigen Stadtrat an. Seit dem Jahr 2002 ist sie auch Mitglied des Freisinger Kreistags. Darüber hinaus hatte sie von 2008 bis 2014 das Amt der stellvertretenden Landrätin des Landkreises Freising inne. Während ihrer Amtszeit hat Frau Meinelt zentrale Infrastrukturmaßnahmen in Moosburg realisieren können. Auf ihre Initiative hin wurde ein Sportstättenkonzept für die Stadt entwickelt, das mit dem Neubau verschiedener Sportstätten umgesetzt wurde. Überdies gab sie umfangreiche energetische Sanierungsmaßnahmen an den Moosburger Schulen in Auftrag. Frau Meinelt gebührt für ihre innovativen Projekte, ihre Kreativität und ihr nutzenorientiertes Handeln höchster Respekt. Ihr unermüdlicher und zielgerichteter Einsatz für ihre Gemeinde werden über ihre Amtszeit hinaus in den Köpfen der Menschen präsent und durch die Neu- und Umbauten in der Stadt sichtbar und erlebbar bleiben. Ihr persönliches und umfangreiches Engagement ist beachtenswert und verdient hohe Anerkennung.

Retta Müller-Schimmel, Herzogenaurach

Frau Müller-Schimmel ist Gründungsmitglied des Herzogenauracher Ortsverbands BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und engagiert sich seit 1987 parteipolitisch. Seit 1991 ist sie Mitglied im Kreistag Erlangen-Höchstädt. Seither hat sie sich mit zahlreichen Initiativen für das Wohl der Gemeinschaft eingebracht. Frau Müller-Schimmel initiierte einen behindertengerechten Eingang in das Landratsamt sowie die Schaffung der Position eines Gleichstellungsbeauftragten. Im Jahr 1994 gründete sie eine Ökofestinitiative. Aus dieser zunächst losen Vereinigung entstand 1997 ein Verein. Seither findet jährlich eine alternative Messe in Weiherbach statt. Ebenfalls seit 1997 wird auf ihre Initiative hin der Internationale Frauentag auch in Herzogenaurach regelmäßig begangen. Die Einrichtung eines Seniorenbeirats geht ebenfalls auf ihren Vorschlag zurück. Seit 2014 ist sie Mitglied im Stadtrat und war darüber hinaus auch drei Perioden lang als Schöffin am Landgericht Nürnberg tätig. Frau Müller-Schimmel gebührt für ihr jahrelanges Engagement hohe Anerkennung. Mit ihrem Einsatz für alle Bevölkerungsgruppen gestaltet sie das Leben und die Stadt Herzogenaurach bedeutend mit.

Florian Pronold, Deggendorf

Herr Pronold zählt seit 25 Jahren zu den prägenden Köpfen der bayerischen SPD. In den Jahren 1999 bis 2004 war er Landesvorsitzender der Jungsozialisten. Von 2007 bis 2017 war er Mitglied im SPD-Parteivorstand. Von 2009 bis 2017 hatte er das Amt als SPD-Landesvorsitzender Bayerns inne. 1996 wurde Herr Pronold in den Kreistag Deggendorf gewählt und 2002 in den Deutschen Bundestag. Ferner ist er seit 2010 Mitglied im Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks. Von Dezember 2013 bis März 2018 war er Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Seit März 2018 hat er das Amt des Parlamentarischen Staatssekretärs für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit inne. Darüber hinaus engagiert sich Herr Pronold bei amnesty international, bei der Arbeiterwohlfahrt und bei ver.di. Außerdem bringt er sich im Bund Naturschutz und im Sozialverband VdK ein. Überdies ist er stellvertretender Vorsitzender der Georg-von-Vollmar-Akademie e.V. München. Herr Pronold hat sich durch sein langjähriges und vielfältiges Engagement in der Landespolitik sowie auf Bundesebene große Verdienste erworben.

Gisela Raab, Ebensfeld

Die gelernte Bauingenieurin und Baubiologin leitet zusammen mit ihrem Ehemann und ihrem Cousin das Bauunternehmen RAAB mit über 200 Mitarbeitern bereits in vierter Generation. Seit 1995 beschäftigt sie sich intensiv mit der Entwicklung öko-sozialer Siedlungen und dem Bau wohngesunder Häuser. Die innovative Bauweise wurde mittlerweile mehrfach ausgezeichnet. Darüber hinaus legt sie großen Wert auf die Reduzierung schädlicher Umweltauswirkungen im Unternehmen. Neben der unternehmerischen Tätigkeit ist Frau Raab auch ehrenamtlich engagiert. Seit 1999 gehört sie der Vollversammlung der Handwerkskammer für Oberfranken an. Darüber hinaus hält die Diplomingenieurin Vorträge über Baubiologie. Ihr vielseitiges und beachtenswertes Engagement zeigt sich auch in ihrer Mitgliedschaft im Kuratorium der Hochschule Coburg. Mit ihrer Arbeit konnte Frau Raab in wirtschaftlicher und städtebaulicher Hinsicht zahlreiche fruchtbare Impulse setzen und die positive Entwicklung der Kommune in hohem Maße befördern. Der Unternehmerin kommt für ihre verdienstvolle Arbeit, nicht nur im Hinblick auf den Klimaschutz, sondern auch im sozialen Bereich Vorbildcharakter zu.

Dinah Radtke, Erlangen

Frau Radtke wurde in Bamberg geboren und machte eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Übersetzerin für die englische und französische Sprache. Aufgrund ihrer eigenen Erkrankung, die sie an den Rollstuhl bindet, begann sie sich 1976 für die Rechte und Bedürfnisse behinderter Menschen einzusetzen. Die erste studentische Behinderteninitiative gründete sie 1977, aus der 1987 das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. entstand. 1997 übernahm sie im Verein die Bereichsleitung. Außerdem ist sie Mitbegründerin der bundesweiten Dachorganisation Selbstbestimmt Leben e.V.. Auch den bundesweiten Dachverband der behinderten Frauen Weibernetz hat die Übersetzerin 1998 mitbegründet. International hat sie verschiedene Funktionen bei Disabled Peoples' International, der Weltorganisation der Menschen mit Behinderung ausgeübt. So war sie beispielsweise Initiatorin der europäischen Konferenzen behinderter Frauen. Auch beteiligte sie sich aktiv an den Verhandlungen der UNO zur Schaffung der Konvention für die Rechte und die Würde behinderter Menschen in New York. Ihr Engagement für Menschen mit Behinderung verdient höchste Anerkennung.

Monika Reiter, Bernau am Chiemsee

Frau Reiter betreibt ein eigenes Modeatelier in Bernau am Chiemsee, das sie im Jahr 1976 nach ihrer Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk gegründet hat. Seither ist sie Mitglied der Maßschneiderinnung in Rosenheim, in der sie 24 Jahre lang als Lehrlingswartin der Innung aktiv war und in der sie sich seit dem Jahr 2000 als Obermeisterin engagiert. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Ausbildung von Jugendlichen in ihrem Betrieb. So hatte Frau Reiter im inzwischen 43-jährigen Bestehen ihres Modeateliers 22 Auszubildende, die sie mit großem Engagement in die Fertigkeiten der Damenschneiderei eingewiesen hat. Es spricht für die Qualität der Ausbildung, dass viele ihrer Auszubildenden Preise beim praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend auf Kammerebene erzielen konnten. Auch der Dienst an der Gesellschaft ist Frau Reiter ein Anliegen: Seit 1991 ist sie als ehrenamtliche Richterin am Sozialgericht München und seit 1995 am Landessozialgericht München tätig. Für dieses Ehrenamt wurde sie 2019 für weitere fünf Jahre vereidigt. Frau Reiter hat sich mit ihrem langjährigen Wirken auf vielfältige Weise um die Werte der Bayerischen Verfassung verdient gemacht.

Toni Roiderer, Straßlach

Herr Roiderer ist seit über 35 Jahren geschäftsführender Gesellschafter der Anton Roiderer GmbH sowie der Metzgerei Roiderer in Straßlach. Als Leiter eines seit Generationen verantwortungsvoll geführten Betriebs steht er exemplarisch für die bedeutende gesellschaftliche Rolle, die traditionellen mittelständischen Familienunternehmen in Bayern zukommt. Seit 1989 ist Herr Roiderer zudem Wirt des Hacker-Zelts auf dem Münchener Oktoberfest. Von 2002 bis 2017 war er Sprecher der Wiesn-Wirte und trug auch in dieser Funktion maßgeblich zum Erhalt und zur Förderung kulturellen Brauchtums und bayerischer Traditionen bei. Darüber hinaus engagiert sich Herr Roiderer, der zudem zwanzig Jahre lang Mitglied im Straßlacher Gemeinderat war, seit zwei Jahrzehnten als Mitglied des Stiftungsrats der Münchner Wiesn-Stiftung. Der Förderschwerpunkt dieser Stiftung liegt in der Unterstützung bedürftiger Personen und sozialer Einrichtungen, insbesondere der Jugendpflege, der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens in München. Herr Roiderer hat sich mit seinem großen Engagement auf vielfältige Weise um seine Heimat verdient gemacht.

Hannelore Schäfer-Gärdes, Schweinfurt

Frau Schäfer-Gärdes hat sich durch ihr persönliches und finanzielles Engagement große Verdienste um das soziale Leben im Raum Schweinfurt erworben. Das kirchliche Engagement von Frau Schäfer-Gärdes ist umfangreich. Zwölf Jahre war sie im Kirchenvorstand der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Obbach aktiv, wo sie sich sehr für den Umbau der alten Schule zum Gemeindehaus und die Sanierung des Kindergartens einsetzte. Auch im kulturellen Bereich ist sie aktiv und wirkte bereits früh an der Vorbereitung und Gestaltung des Georg-Schäfer-Museums in Schweinfurt mit, das im Jahr 2000 schließlich eröffnet wurde. Von 1983 bis 2001 war sie Mitglied im Dekanatsausschuss, davon drei Jahre Mitglied im Präsidium der Synode im Dekanat Schweinfurt. Ihr kirchliches Engagement mündete in den Einsatz für die Diakonie, wo Frau Schäfer-Gärdes mitgeholfen hat, die Weichen für eine zukunftsfähige Struktur des größten Wohlfahrtsverbands im Raum Schweinfurt zu stellen. Im Jahr 2005 errichtete Frau Schäfer-Gärdes die Protestantische Kirchenstiftung Schweinfurt und stattete sie großzügig mit Finanzmitteln aus. Die Stiftung fördert jährlich innovative Projekte im christlich-sozialen Bereich.

Hans Schuierer, Schwandorf

Der gelernte Maurer und Wegemacher war seit 1956 als SPD-Mitglied kommunalpolitisch aktiv, zunächst als Gemeinderat, danach als Erster Bürgermeister in Klardorf, als Landrat in Burglengenfeld und von 1972 bis 1996 als Landrat des Landkreises Schwandorf. Bundesweit bekannt wurde Herr Altlandrat Schuierer Mitte der 1980er Jahre durch seine Weigerung, für die Errichtung der atomaren Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf (WAA) die dafür notwendige Genehmigung des Landratsamts zu erteilen. Trotz massiven Drucks der Staatsregierung und mehrerer gegen ihn eingeleiteter Ordnungs- und Disziplinarverfahren blieb Herr Schuierer bei seiner Weigerung und organisierte stattdessen einen bundesweiten Widerstand gegen den Bau. Daraufhin erließ die Bayerische Staatsregierung die „Lex Schuierer“ als ein Selbsteintrittsrecht des Staates, die es ihr erlaubte, die Genehmigung selbst zu erteilen. Bis zum Ende der Auseinandersetzungen um den Bau der WAA im Jahr 1989 war Hans Schuierer im Widerstand engagiert und einer der bekanntesten Politiker der Oberpfalz. Auch nach seinem Amt als Landrat blieb Herr Schuierer für seine Heimat aktiv und war bis 2008 Mitglied des Bezirkstags der Oberpfalz.

Walter Schwertberger, Gröbenzell

Der gelernte Kunst- und Bauschlossermeister und spätere leitende kaufmännische Angestellte pflegte 22 Jahre lang aufopferungsvoll und mit großer Hingabe seine Frau Herta bis zu ihrem Tod im Jahr 2018. Diese hatte 1996 einen Schlaganfall erlitten und war seitdem auf Hilfe angewiesen. Im Lauf der Jahre verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Frau Schwertberger durch einen weiteren Schlaganfall und eine Hirnblutung. Trotz seines hohen Alters betreute Herr Schwertberger seine Frau rund um die Uhr stets ohne die Unterstützung eines Pflegedienstes, auch während zahlreicher Krankenhausaufenthalte. Besonders die tägliche Nahrungsaufnahme gestaltete sich wegen einer Lähmung und großer Probleme beim Schlucken mühsam. Auch um tägliche Gymnastik für seine Frau und Spaziergänge mit dem Rollstuhl kümmerte sich Herr Schwertberger, obwohl er dabei mehrere Stufen überwinden musste, was ihn körperlich vor große Herausforderungen stellte. Während all der Jahre stand er seiner Frau stets mit Optimismus und Lebensmut zur Seite, den sie aktiv annahm und erwiderte. Der selbstlose und fürsorgliche Einsatz für seine Frau über zwei Jahrzehnte verdient höchsten Respekt und Anerkennung.

Mitra Sharifi-Neystanak, Bamberg

Die gebürtige Iranerin lebt seit 1985 in Deutschland und ist am Lehrstuhl für Iranistik der Universität Bamberg als Lektorin für Persisch tätig. Daneben arbeitet sie als Dozentin und Referentin für Deutsch als Fremdsprache, Sprachförderung in mehrsprachigem Kontext und Integrationspolitik. Seit 1994 gehört Frau Sharifi-Neystanak dem Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg an, seit 2000 ist sie auch dessen stellvertretende Vorsitzende. Zudem ist sie seit 13 Jahren ehrenamtliche Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns. In dieser Funktion unterstützt Frau Sharifi-Neystanak den Aufbau neuer und die Verbesserung bestehender kommunaler Integrationsbeiräte und ist Mitglied in verschiedenen Gremien, unter anderem im Bayerischen Integrationsrat. In besonderem Maße hat sie sich um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in der Kommunalpolitik und um deren bayernweite Vernetzung verdient gemacht. Ein weiteres Augenmerk legt sie auf interkulturelle Bildung und Sprachförderung im Kindesalter und leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zu einer offenen und toleranten Gesellschaft.

Alfred Sigg, Wertingen

Das kulturelle Leben Wertingens ist ohne den ehemaligen Geschäftsleiter des Amtsgerichts Dillingen nur schwer vorstellbar. Über mehrere Jahrzehnte hinweg prägte Herr Sigg als Leiter des Kulturreferats, des Stadtarchivs und 43 Jahre lang auch als Leiter des Heimatmuseums mit großer Leidenschaft und Engagement das kulturelle Leben der Stadt. Er engagiert sich nach wie vor für eine Vielzahl von Vereinen, steht der Volkshochschule als fachkundiger Referent zur Verfügung und trägt mit heimatgeschichtlichen Publikationen zur Vermittlung der Stadtgeschichte und des Brauchtums seiner Heimatstadt bei. Auch am musikalischen Stadtleben nimmt Herr Sigg als Moderator bei Konzerten der Stadtkapelle Wertingen in einer aktiven Rolle teil. Bei heimatkundlichen Radwanderungen, schwäbischen Hoagartn und bei Veranstaltungen mit Geschichten und Redensarten aus dem Schwäbischen vermittelt Herr Sigg seine Liebe zur schwäbischen Heimat mit viel Herz und Begeisterung. Sein kommunalpolitisches Engagement ist beispielhaft: 30 Jahre lang setzte er sich als Stadtrat für das Wohl der Menschen in Wertingen ein, von 1978 bis 2002 als Zweiter Bürgermeister. Seit 1972 bis heute ist er Mitglied des Kreistags.

Hans Steindl, Burghausen

Herr Steindl ist seit 1990 Erster Bürgermeister der Stadt Burghausen. In den 30 Jahren seiner Amtszeit hat sich Herr Steindl durch seine hohe Innovationskraft und seine ausgeprägte Dialogfähigkeit um die Stadt Burghausen verdient gemacht. Es ist ihm gelungen, einen prominenten Industriestandort so zu entwickeln, dass sich die Bevölkerung mit der Industrie und ihren raschen Veränderungen identifizieren und gleichzeitig ihre Stadt als liebens- und lebenswerte Heimat empfinden kann. Dies gelang ihm unter anderem durch die Schaffung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturangebots. Bleibende Verdienste hat sich Herr Steindl auch beim Denkmalschutz erworben. Er ersteigerte das bau- und kunsthistorisch einzigartige Ensemble Kloster Raitenhaslach für die Stadt Burghausen und nahm dieses Kleinod damit in die öffentliche Verantwortung. Im Rahmen der Exzellenzinitiative 2006 gelang es ihm, die TU München für den Prälatenstock des Klosters zu begeistern, um dort ein internationales Study and Residence Center einzurichten. Weitere Projekte seiner Amtszeit sind der Bau des Polizeigebäudes für den Freistaat, der Ausbau des Erlebnisbads und der Bau des Wacker-Sportparks.

Rupert Voß, Baiern-Berganger

Der Schreinermeister, Firmengründer, Sozialunternehmer und Unternehmensberater engagiert sich seit vielen Jahren in seinem Unternehmen und in der von ihm gegründeten gemeinnützigen Organisation hand in für sozial benachteiligte Jugendliche. 2003 gründete Herr Voß die Jugendwerkstatt Work and Box Company, ein gemeinsames Projekt des Vereins hand in, der Stadt München, des Landkreises München und des Europäischen Sozialfonds. In diesem Projekt werden gewaltbereite und straffällig gewordene Jugendliche therapiert und auf ihrem Weg zurück in die Gesellschaft begleitet. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Richtern, Polizei und Jugendgerichtshelfern. Ergänzend zur Therapie im Boxring steht ein nachmittägliches Praktikum in einem Betrieb, wo das Erlernen und Einhalten von Tugenden wie Ordnung, Fleiß, Pünktlichkeit, Disziplin und Respekt im Vordergrund steht. Seit 2011 leitet Herr Voß das Projekt DAHOAM im INN TAL, mit dem er Mehrgenerationenhäuser realisiert, in denen es Platz für ein soziales Miteinander von Jung und Alt, Familien, Paaren oder Alleinstehenden gibt. Für sein langjähriges soziales Engagement verdient Herr Voß höchsten Respekt und Anerkennung.

Dieter Zacherle, Kempten

Herr Zacherle engagiert sich seit über 47 Jahren unermüdlich und mit großem Einsatz für das Gemeinwohl in seiner Heimatstadt Kempten. Seit 1972 ist er Stadtrat in Kempten, zunächst für die CSU, seit 1990 für die Freien Wähler und gilt in seinem Amt als Kümmerer, der sich vieler Anliegen annimmt. Seine große Beliebtheit und Bürgernähe zeigt sich nicht zuletzt daran, dass er wiederholt als Stimmenkönig in den Stadtrat einzog. Bekannt ist er auch als begeisterter Fahrradfahrer und das, obwohl er schon im Alter von 17 Jahren bei einem Unfall einen Arm verlor. Sein unermüdlicher Einsatz für seine Heimatstadt geht weit über das kommunalpolitische Engagement hinaus. Lange Jahre engagierte er sich als Pfarrgemeinderat, in der Kirchenverwaltung und als Kirchenpfleger in der Katholischen Pfarrgemeinde St. Michael. Als gelernter Speditionskaufmann war Herr Zacherle nebenamtlich als Lehrer für Speditionskaufleute an der Berufsschule tätig und stellte sich auch als Prüfer zur Verfügung. Darüber hinaus war er fast 25 Jahre Festwochenbeauftragter des Stadtrats und hat in dieser Zeit die Entwicklung einer der stärksten regionalen Verbrauchermessen in Deutschland mitbestimmt.